

**Konzept
der Integrierte Lernzeiten im Ganztag
an der
Geinsheimer Schule**



Stand 2025

Konzept der Integrierte Lernzeiten im Ganztag

1. Einleitung

Die Geinsheimer Schule versteht sich als moderne, inklusive und zukunftsorientierte Grundschule, die Lernen als ganzheitlichen Prozess begreift. Schule ist für uns ein Lebens- und Lernraum, in dem jedes Kind individuell gefördert, gefordert und in seiner Persönlichkeit gestärkt wird.

Mit der Weiterentwicklung unseres Ganztagsangebots und der Einführung der integrierten Lernzeiten verfolgen wir das Ziel, Lernen stärker in den Schulalltag zu integrieren, häusliche Belastungen zu reduzieren und echte Chancengleichheit zu schaffen.

Digitale Bildung, individualisierte Lernangebote und kooperative Lernformen sind dabei ebenso zentrale Elemente wie die multiprofessionelle Begleitung unserer Schülerinnen und Schüler.

Die vorliegende Fassung wurde im Schuljahr 2024/2025 evaluiert und für das Schuljahr 2025/2026 überarbeitet.

2. Pädagogischer Hintergrund

Bis in die 1990er-Jahre war die Grundschule in Hessen als Halbtagschule organisiert. Die Vertiefung des Unterrichtsstoffes erfolgte am Nachmittag durch häusliche Aufgaben. Die Aufgaben und Übungen hießen auch deshalb „Hausaufgaben“, da sie „zu Hause“ erledigt werden sollten.

Mit der Entwicklung der Ganztagschulen und der veränderten Lebensrealität vieler Familien wurde zunehmend deutlich, dass klassische Hausaufgaben zu sozialen Ungleichheiten führen. Unterschiedliche Unterstützungsmöglichkeiten im häuslichen Umfeld, Sprachbarrieren oder Zeitkonflikte wirken sich unmittelbar auf die Lernchancen aus. Aus diesen Gründen hat die Geinsheimer Schule bereits 2018/2019 begonnen, ihr Konzept zu überarbeiten und traditionelle Hausaufgaben schrittweise durch integrierte Lernzeiten zu ersetzen.

Da immer mehr Kinder am Nachmittag das Ganztagsangebot der Geinsheimer Schule besuchen, entstand die Notwendigkeit, das bisherige Hausaufgabenkonzept neu zu überdenken. Um den veränderten schulischen und familiären Rahmenbedingungen gerecht zu werden, wurde das Konzept der Wochenpläne entwickelt. Es sollte den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, Lerninhalte differenziert, individuell und zunehmend selbstständig zu vertiefen.

Mit der Einführung der Wochenpläne konnten bereits wertvolle Erfahrungen im Bereich der individuellen Förderung gesammelt werden. Gleichzeitig zeigte sich jedoch, dass nicht alle Kinder ihr Pensum im vorgesehenen Zeitraum bewältigen können und deshalb auch nach Unterrichtsende oder zu Hause weiterarbeiten müssen. Für Kinder, die nicht im Ganztag angemeldet sind, verlagern sich diese Aufgaben vollständig in den häuslichen Bereich. Dies führt mitunter zu Überforderung und Konflikten, etwa bei der Motivation oder der elterlichen Unterstützung.

Zudem können einige Familien, insbesondere solche mit nichtdeutscher Herkunftssprache, ihre Kinder beim häuslichen Lernen nur begrenzt unterstützen. Dadurch entstehen Unterschiede in

den Lernchancen, die dem pädagogischen Anspruch der Schule auf Chancengleichheit widersprechen. Aus dieser Beobachtung heraus entwickelte die Geinsheimer Schule das Konzept der integrierten Lernzeiten, um allen Kindern innerhalb des Schultages faire und wirksame Lernbedingungen zu ermöglichen.

Diese Form des schulischen Arbeitens ermöglicht individuelles Fördern und Fordern, selbstständiges Lernen und eine Entlastung der Familien.

3. Struktur der integrierten Lernzeiten am Vormittag

Die integrierten Lernzeiten sind fester Bestandteil des Vormittagsunterrichts und werden durch die Blockzeitenstruktur ermöglicht. Dadurch stehen längere zusammenhängende Lernphasen zur Verfügung, die für gezieltes Üben, Vertiefen und Wiederholen genutzt werden.

3.1 Pädagogische Bedeutung der Übungseinheiten

Die Übungseinheiten bilden das Herzstück der integrierten Lernzeiten. Sie ermöglichen individuelles Fördern, Fordern und praktisches Üben in einem geschützten, strukturierten Lernrahmen. Durch die feste Verankerung dieser Zeiten am Vormittag und die kontinuierliche Begleitung durch eine Lehrkraft erhält jedes Kind die Möglichkeit, seinen Lernprozess aktiv zu gestalten. Lernfortschritte werden sichtbar, können gezielt reflektiert und individuell weiterentwickelt werden.

In diesen Phasen steht die professionelle Unterstützung durch eine Lehrkraft im Vordergrund. Sie beobachtet, berät, gibt gezielte Impulse und bietet differenzierte Lernanregungen an. So entsteht eine Lernkultur, in der jedes Kind auf seinem individuellen Lernweg begleitet und gestärkt wird.

Darüber hinaus fördern die Übungseinheiten das kooperative Lernen – das gemeinsame Arbeiten, Erklären und Unterstützen untereinander. Wissenschaftliche Studien belegen, dass kooperative Lernformen die Lernmotivation und den Lernerfolg nachhaltig steigern. Die Kinder profitieren vom Austausch, übernehmen Verantwortung und erleben Lernen als gemeinschaftlichen Prozess. Zugleich verfügen sie in der Schule über alle notwendigen Arbeits- und Anschauungsmaterialien, um eigenständig und zielgerichtet zu arbeiten. Das fördert Konzentration, Selbstorganisation und intrinsische Motivation.

Am Ende jeder Woche führt die jeweilige Lehrkraft mit jedem Kind ein kurzes Reflexionsgespräch über die erreichten Lernziele und die erfolgreiche Umsetzung der Übungseinheiten. Grundlage dieser Gespräche bildet das pädagogische Konzept des Growing Mind, das die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung bildhaft mit Pflanzensymbolen darstellt. Die Kinder reflektieren gemeinsam mit der Lehrkraft, wo sie gerade wachsen, welche Lernschritte bereits gelungen sind und welche Bereiche noch weiter gepflegt und gestärkt werden dürfen. So erleben die Schülerinnen und Schüler Entwicklung als einen lebendigen, fortlaufenden Prozess.

Im Anschluss werden, falls erforderlich, ergänzende Materialien oder individuelle Übungen vereinbart, die in der kommenden Woche oder gegebenenfalls zu Hause bearbeitet werden

können. Diese Vereinbarungen sowie die Rückmeldungen zum Arbeits- und Sozialverhalten werden im Logbuch und Portfolio dokumentiert. Dort erfolgt auch die grafische Einschätzung anhand der Pflanzensymbole.

Diese Form der regelmäßigen Rückmeldung stärkt die Selbstreflexion der Kinder, fördert die Eigenverantwortung und schafft eine wertschätzende Feedbackkultur zwischen Lehrkraft, Kind und Elternhaus.

Ziel der integrierten Lernzeiten ist es, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbstständigkeit zu fördern und sie zu selbsttätigen, reflektierten Lernenden zu entwickeln. Bis zum Ende der 4. Klasse sollen sie in der Lage sein, ihren Lernstand realistisch einzuschätzen, Lernschritte selbst zu planen und Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen.

Das selbstständige Lernen gilt als Schlüsselkompetenz moderner Bildung und ist fest in den Bildungsstandards verankert. Es bildet die Grundlage für erfolgreiches Lernen an weiterführenden Schulen und für lebenslanges Lernen.

Die Übungseinheiten werden in der Regel von der Klassenlehrkraft oder einer Hauptfachlehrkraft begleitet, um den Bezug zu den zentralen Unterrichtsfächern zu sichern. Wo möglich, wird die Arbeit durch multiprofessionelle Teams in Form von Doppelbesetzung unterstützt. Diese Zusammenarbeit ermöglicht eine ganzheitliche Sicht auf jedes Kind und eine gezielte Förderung seiner individuellen Potenziale.

3.2 Zeitliche Organisation

An unserer Schule ist der Unterricht in drei klar strukturierte Lernblöcke gegliedert. Die Unterrichtseinheiten umfassen 40 min statt 45min.

Rhythmisierter Unterricht in 3 Blöcken

EH	Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
0	7.45 Uhr – 8.00 Uhr	Offener Anfang	Offener Anfang	Offener Anfang	Offener Anfang	Offener Anfang
1	8.00 Uhr – 8.40 Uhr					
2	8.40 Uhr – 9.30 Uhr					
	9.30 Uhr – 9.45 Uhr	Pause				
3	9.45 Uhr – 10.25 Uhr	Integr. LERNZEIT 1./2. Klasse zw. 9.45 -12.00 Uhr Rhythmisierter Unterricht				
4	10.25 Uhr – 11.05 Uhr					
	11.05 Uhr – 11.20 Uhr	Pause				
5	11.20 Uhr – 12.00 Uhr (Klasse 1 und 2)	Integr. LERNZEIT 3./4. Klasse zw. 11.20- 12.50 Uhr Rhythmisierter Unterricht				
6	12.00 Uhr – 12.50 Uhr (Klasse 3 und 4)					
1. AG	12.55 Uhr – 13.40 Uhr					
2. AG	13.45 Uhr – 14.30 Uhr					
	14.30 Uhr – 16.30 Uhr			Betreuung/Projekte		

Am Unterrichtsvormittag ist in der Klassen 1 und 2: Montag bis Freitag insgesamt 4 Unterrichtseinheiten à 40 Minuten und in der Klassen 3 und 4: Montag bis Freitag á 50 Minuten verankert. Diese Zeiten sind verbindlicher Bestandteil des Stundenplans und ersetzen die einheitlichen Hausaufgaben.

3.3 Inhaltliche Gestaltung

Während der Übungseinheiten stehen den Schülerinnen und Schülern Übungstheken mit differenziertem Material zu den Fächern Deutsch, Mathematik und ab Klasse 3 Englisch und Sachunterricht zur Verfügung.

Die Kinder wählen selbst, in welchen Bereichen sie Übungsbedarf haben. Damit wird die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung gestärkt, ein zentrales Element selbstregulierten Lernens.

Lehrkräfte begleiten die Kinder gezielt, geben Rückmeldung und fördern individuelle Lernstrategien. So werden Lernfortschritte sichtbar, transparent und nachvollziehbar.

3.4 Dokumentation

Die erledigten Übungen werden in einem Übungszeit-Portfolio gesammelt. Dieses Portfolio dient sowohl als Rückmeldung an die Eltern als auch als Grundlage für Reflexionsgespräche mit den Kindern.

Das Portfolio verbleibt im Schulranzen und wird täglich mit nach Hause genommen. Die Eltern bestätigen mit ihrer Unterschrift im Logbuch, dass sie über die Lernfortschritte ihres Kindes informiert wurden.

3.5 Rolle der Lehrkräfte

Die integrierten Lernzeiten werden in der Regel von der Klassenlehrkraft oder einer Hauptfachlehrkraft begleitet, um den Bezug zu den Kernfächern sicherzustellen. Sie bereiten die Übungszeit-Lerntheken vor und stellen den Kindern differenziertes Übungsmaterial sowie kooperative und digitale Lernsettings bereit.

Gerade die Lernzeit bietet Raum für multiprofessionelle Zusammenarbeit (z. B. mit Förderlehrkräften oder UBUS-Kräften). Sie unterstützt eine ganzheitliche Sicht auf das Kind und ermöglicht inklusive Förderung. Förderangebote wie DaZ-Unterricht und Intensivkurse werden möglichst in die Übungszeiten integriert, sodass sie einen wichtigen Teil des Übens abdecken.

4. Üben zu Hause

Das Lernen endet nicht mit dem Schultag. Es sollte sich im Alltag fortsetzen. Auch wenn der Schwerpunkt der Übungszeiten bewusst in die Schule verlagert wurde, bleibt das häusliche Üben ein wertvoller Bestandteil des Lernprozesses. Durch spielerische, alltagsnahe und freiwillig gewählte Lernaktivitäten können Kinder ihr Wissen festigen und Lernfreude entwickeln.

Wichtige Bereiche des häuslichen Lernens sind:

- tägliches Lesen,
- spielerisches Lernen,
- Anwenden des Gelernten in Alltagssituationen,
- Wiederholung von Lernwörtern,
- Vokabel- und 1×1-Übungen,
- gezielte Vorbereitung auf Klassenarbeiten.

Bei der Auswahl der Übungen können Kinder und Eltern eigenverantwortlich entscheiden, welche Themen oder Förderbereiche im Vordergrund stehen sollen. Die Lehrkräfte beraten hierbei gerne und geben individuelle Empfehlungen, um eine gezielte Unterstützung zu ermöglichen. Zur Orientierung wurde ein Elternhandbuch entwickelt, das eine Vielzahl an geeigneten Übungsmöglichkeiten und Anregungen für das häusliche Lernen enthält. Es dient als praktische Hilfe, um das schulische Lernen sinnvoll und kindgerecht zu begleiten.

5. Evaluation und Weiterentwicklung

Das Konzept der integrierten Lernzeiten wurde seit seiner Einführung fortlaufend überprüft. Die letzte umfassende Überarbeitung erfolgte im Schuljahr 2024/2025 in enger Abstimmung mit dem Staatlichen Schulamt.

Die Evaluation erfolgt regelmäßig durch:

- Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern,
- Elternbefragungen,
- kollegiale Hospitationen,

Ergebnisse fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung des Konzepts ein.

6. Ausblick

Die Geinsheimer Schule wird das Modell der integrierten Lernzeiten weiterhin als Kern ihres pädagogischen Profils pflegen und ausbauen.

Ziel bleibt es, Lernen als gemeinsamen, inklusiven und kindgerechten Prozess zu gestalten, der allen Kindern den bestmöglichen Zugang zu Bildung ermöglicht.

Anhang

Übersicht zur Organisation:

- In Klasse 1 und 2 sind die Übungseinheiten am Vormittag montags bis freitags integriert.
- In den Klassen 3 und 4 sind die Übungseinheiten montags bis donnerstags mit jeweils einer Unterrichtseinheit von 50 Minuten integriert
- Die Übungseinheiten sind im Schullalltag (Vormittag) als zusätzliche Unterrichtsstunden im Zuge der Blockzeiten für alle integriert und verpflichtend.
- Während der Übungseinheiten stehen den Schülerinnen und Schülern in ihren Klassenräumen Übungstheken zur Verfügung.
- Die Übungstheken beinhalten Übungsmaterialien zu den Fächern Deutsch, Mathematik und ab Kl. 3 eventuell Englisch und Sachunterricht.
- Die Schülerinnen und Schüler wählen (ggf. nach Absprache mit der Klassenlehrkraft bzw. Hauptfachfachlehrkraft) aus, in welchen Bereichen sie noch Übung/Vertiefung brauchen bzw. bereiten sich auf Klassenarbeiten vor.
- Die erledigten Übungen während der Übungseinheiten werden in einem Übungszeit-Portfolio abgeheftet bzw. in einer Übersicht dokumentiert.
- Das Portfolio verbleibt im Ranzen und wird täglich als Rückmeldung an die Eltern mit nach Hause genommen und am Ende der Woche wird von den Eltern zur Kenntnisnahme im Logbuch unterschrieben.
- Das Lesen üben sollte trotz allem noch zusätzlich, wie bisher gehabt, zu Hause stattfinden, da der Leselernprozess viel Zeitaufwand erfordert.
- Ebenso ist zu beachten, dass für Klassenarbeiten in der Schule während der Übungseinheiten gelernt werden kann, dass jedoch einige Schülerinnen und Schüler eine zusätzliche Wiederholung zu Hause (z.B. der Lernwörter) benötigen.
- Zu Hause bleibt mehr Zeit für mündliche Aufgaben wie Lesen üben, Vokabeln lernen, 1x1 vertiefen, für Klassenarbeiten üben. Die Klassenlehrer geben dazu am Elternabend Hilfestellungen.
- Die Übungseinheiten werden während der Projektwochen, Bundesjugendspiele, Ausflüge etc. ausgesetzt.